



Kuratorin Nadine Dinter im Interview mit PHOTOGRAPHIE

■ Wie kam es zu der aktuellen Ausstellung?

Ich hatte bereits letztes Jahr die Idee, sowohl meinen Erfahrungen in der Welt der Fotografie als auch meiner eigenen Sicht auf die zeitgenössische Aktfotografie Form zu verleihen und eine frische Bestandsaufnahme zu inszenieren. Nach einigen Planungsänderungen eröffnet die Ausstellung nun am 19. September in Berlin.

Wieso der Titel „Körper des Verbrechens“?

Bei der Ausstellung geht es nicht nur um Körperinszenierungen, sondern auch um Nacktheit im Internet, den Umgang mit dem Körper und den Fotos davon auf den verschiedenen Social-Media-Plattformen wie z. B. Facebook und die dort herrschende Doppelmoral. Der Titel ist also eher mit einem Augenzwinkern zu verstehen, denn Darstellungen von Körpern reichen ja zurück bis zu den Ägyptern. Und die waren teilweise lockerer drauf als die heutigen Löschteams von Facebook.

Hast Du die Fotografen, die Fotografin allein ausgewählt?

Ja. Ich verfolge das Werk der drei schon eine ganze Weile und schätze jedes einzelne für sich sehr.

Warum genau diese drei?

Sonia Szóstak's Werk finde ich einfach großartig, weil es nicht nur durch eine wunderschöne Lichtsetzung brilliert, sondern weil mir auch ihr Blick auf den weiblichen Körper und der dezente Umgang mit Nacktheit an der Schnittstelle zur Mode sehr gefallen.

Steven Kohlstock inszeniert seine männlichen Modelle in einer Art und Weise, die niemals „too much“ schreit; seine Porträts und Körperinszenierungen, für die er um die halbe Welt geflogen ist, sind offen und sexy, ohne billig zu wirken.

Simon Lohmeyer ist ein eher unkonventioneller Vertreter der Fotografie, er hat die Arbeit als Model vor der Kamera gegen die Arbeit hinter der Kamera

Nadine Dinter: Künstlerische Beraterin, PR- und Eventmanagerin ... von dieser Powerfrau darf man vieles erwarten – nur kein Mainstream. Jetzt präsentiert die Insiderin der künstlerischen Fotoszene ihre zweite Ausstellung als Kuratorin.

ra als Fotograf getauscht. Mit seiner frechen wie frischen Art, mit der er sich, seine Partnerin und andere ablichtet, weckt er gute Laune, Neugierde und einen gewissen Schuss an Voyeurismus. Alle drei Fotografen zusammen ergänzen sich – trotz ihrer unterschiedlichen Bildsprache – auf eine ganz wunderbare Art, die durch die thematische Klammer des nackten Körpers gehalten wird.

Welche Herausforderungen gab es bei dieser Ausstellung für Dich zu bewältigen?

Bei der Ausstellung bin ich, genau genommen, für alles selbst verantwortlich. Außer für die Werke, natürlich. Das heißt vom Ausstellungskonzept, von der Wahl des Ausstellungsortes, der Sponsorensuche, der Planung der Events bis hin zur Produktion der Marketingmittel und der PR-Kampagne läuft alles über meinen Tisch. Das ist großartig und macht einfach riesigen Spaß. Mit den Künstlern und auch dem Galeristen Simon Williams von „The Gallery“ bin ich im ständigen Austausch und wir fiebern jetzt schon der Eröffnung entgegen.

Auf was hast Du ganz besonderen Wert gelegt?

Auf das „Ausstellungserlebnis“, die Präsentation und das Thema. Gerade in Berlin wird so viel gezeigt, da ist es wichtig, die Leute zu überraschen und zu unterhalten, aber gleichzeitig auch zu überzeugen. ■

„Corpus Delicti – Drei zeitgenössische Statements zur Aktfotografie und Körperinszenierung“ mit Arbeiten von Sonia Szóstak, Simon Lohmeyer und Steven Kohlstock vom 19. September bis 21. Oktober in der Berliner Galerie „The Gallery“. www.thegallery.com

Simon Lohmeyer

„Aus meiner innigen Liebe zum Menschen und zu seinem Körper habe ich die Fotografie gefunden, um dieser Liebe Ausdruck zu verleihen. Ich würde sagen, dass es gerade in der Aktfotografie klar formulierte Grenzen geben muss. Sonst wird die Kunst zur Pornografie. Wenn man den Körper als Tatwaffe oder als „Körper des Verbrechens“ sieht, stehen alle meine Arbeiten in direkter Übereinstimmung mit dem Titel der Ausstellung. Auch wenn keines meiner Models Verbrecher ist – sind sie aber alle Täter. Die Einflussnehmer des Geschehens. Meine Corpora Delicti.“